

Literatur

- Bull, Hans Peter (2010): Datenschutzrechtliche Fragen im Zusammenhang mit der Einführung eines Rundfunkbeitrags, Rechtsgutachten im Auftrag der ARD und des ZDF.
- Kirchhof, Paul (2010): Gutachten über die Finanzierung des Öffentlich-Rechtlichen Rundfunk, erstattet im Auftrag der ARD, des ZDF und DRadio, Heidelberg.
- Kleist, Thomas; Scheuer, Alexander (2010): Das Beihilfe-Risiko – Die Haushaltsabgabe und das EU-Recht. In: epd medien Jg. 28, S. 3-7.
- Nissen, Christian (2006): Public Service Media in the Information Society. Report prepared for the Group of Specialists on Public Service Broadcasting in the Information Society (MC-S-PSB), Media Division, Directorate General of Human Rights, Strasbourg: Council of Europe.
- Papier, Hans-Jürgen (2010): Rechtsgutachten zur Abgrenzung der Rundfunk- und Pressefreiheit zur Auslegung des Begriffs der „Presseähnlichkeit“ und Anwendung des Verbots nicht sendungsbezogener presseähnlicher Angebote gemäß § 11d Abs. 2 Nr. 3 Hs. 3 RStV, erstattet im Auftrag der Konferenz der Gremienvorsitzenden der ARD, München.
- Report of the Committee on the Financing of the BBC (1986): Cmnd. 9824, London: HMSO.

Julia Klare

Kommunikationsmanagement deutscher Unternehmen in China

Eine strukturationstheoretische Analyse
Internationaler PR

Wiesbaden: VS, 2010. – 361 S.

ISBN 978-3-531-16834-0

(Zugl. München: LMU; Diss., 2009)

„Wir haben eine neue Welt, gewöhnen Sie sich dran“ – mit diesem Titel beschreibt der Spiegel den Boom in und um China, der neuen „Wirtschaftsmacht“, der drittgrößten Wirtschaftsnation der Welt, die Deutschland 2009 vom Siebertreppchen verdrängt hat. In der heutigen Medien- und Kommunikationsgesellschaft werden nicht nur chinesische Unternehmen vor neue Herausforderungen gestellt, auch für deutsche Firmen, die in China ihre „Public Relations“ aufbauen und ihre Medienarbeit organisieren (müssen), bedeuten diese Veränderungen eine kommunikative Anforderung, ihre konkreten PR-Handlungen in einen Zusammenhang mit „fremden“ gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu stellen.

Der Frage nach diesem Zusammenhang sowie der Suche nach dessen theoretisch befriedigender und systematischer Beschreibung und Analyse (S. 17) geht Dr. Julia Klare im Rahmen

ihrer Dissertation nach. Die studierte Kommunikationswissenschaftlerin und langjährige Kommunikationspraktikerin arbeitet mit strukturationstheoretischen Konzepten von PR. Dies ermöglicht ihr eine neue Perspektive auf das bisher wissenschaftlich wenig bearbeitete Fachgebiet der *Internationalen PR* – definiert als PR-Handlungen in einem Gastland im Unterschied zum Heimatland – sowie eine gelungene analytische Grundlage für die empirische Auseinandersetzung mit den PR-Aktivitäten deutscher Unternehmen in China.

Im zweiten Kapitel nach einer Einleitung werden die erwähnten theoretischen Vorüberlegungen mit dem besonderen Augenmerk auf einer Definition von Kommunikation und Kultur sowie der gesellschaftlichen bzw. kulturellen Dynamik der Globalisierung vorgenommen, die in allgemeine PR-theoretischen Überlegungen (Kap. 3) sowie in einem kurzen Abriss der Theorien zu Internationaler PR (Kap. 4) münden. Die im fünften Kapitel angeführten strukturationstheoretischen Grundlagen finden dann Eingang in das selbstständig entworfene Modell für Internationale PR (Kap. 6). Im Anschluss an diesen gleichsam ersten Teil der Arbeit werden forschungsleitende Fragen entworfen (Kap. 7) und das gewählte methodische Vorgehen (Experteninterviews) und dessen Umsetzung beschrieben (Kap. 8. Und 9); es folgt eine ausführliche Dateninterpretation (Strukturanalyse, Kap. 10). Die herausgearbeiteten Schwerpunkte sind dabei die Organisation Internationaler PR sowie die entsprechenden Teilbereiche, insbesondere die Medienarbeit (Kap. 11-13). Die Studienarbeit von Dr. Klare endet mit einer Zusammenfassung sowie einem Rück- und Ausblick (Kap. 14, 15).

Die Auseinandersetzung mit Internationaler PR markiert ein strukturiertes, praxisbezogenes Werk zu Internationaler PR, das zahlreiches Potenzial für Wissenschaft und Berufspraxis aufzeigt, allerdings auf Grund eines stark schematischen Vorgehens und insbesondere der „aneinander gereihten“ statt gleichsam aus sich selbst entstehenden, untergliederten Struktur der Arbeit nie den Charakter einer Qualifikationsarbeit (Dissertation) verliert. Das Buch ist damit vor allem in Bezug auf die theoretischen Grundlagen von Organisationskommunikation und PR eher eine Zusammenschau für den interessierten Berufspraktiker. Es fehlt meines Erachtens die wissenschaftlich tiefer greifende Bearbeitung beispielsweise von Öffentlichkeitstheorien, PR-Ansätzen oder auch der Strukturationstheorie; (zu) häufig bezieht sich die Autorin statt auf Originalquellen auf fachspezifische Adaptionen bzw. Anwendungen

(z. B. Giddens Schematisierung der Handlungsgrundlagen, zitiert „nach Neuburger 1995, zitiert nach Röttger 2000“, S. 94). Auch die angekündigte eigenständige Modellierung Internationaler PR aus strukturationstheoretischer Perspektive fällt etwas kurz aus (Kap. 6) und ist sehr nah an den von Röttger entwickelten Ideen zum strukturationstheoretischen Potenzial für die PR-Forschung. Die forschungsleitenden Fragen nach den Besonderheiten bzw. Unterschieden zwischen Deutschland und China auf a) organisationsexterner Strukturebene, b) auf Handlungsebene und c) die Frage nach den Zusammenhängen zwischen den Besonderheiten und Unterschieden auf diesen Ebenen werden dann aber sinnvoll durch Subforschungsfragen operationabel gemacht und empirisch sauber umgesetzt. Mit Hilfe einer qualitativen Befragung von insgesamt 56 deutschen PR-Experten und -Laien in China wird die Handlungsebene untersucht und mit einer „institutionellen Analyse durch Literaturrecherche“ (Ordnungen, Regeln, Ressourcen) zusammengeführt, eine systematische Bearbeitung des Miteinanders von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und entsprechender PR-Handlungen.

Der theoretische Schluss: Für eine Untersuchung von Handlung und Struktur scheint es angebracht, sich auf die Strukturmodalitäten (Regeln und Ressourcen) zu konzentrieren. Damit zeigt Dr. Klare eine Möglichkeit der Anwendung strukturationstheoretischer Überlegungen im Bereich Organisationskommunikation auf (Unternehmen sind bei internationalen Aktivitäten mit „fremden“ und damit in unterschiedlichen Dimensionen herausfordernden Regelsystemen sowie einer entsprechend anderen Ressourcenlage konfrontiert). Der berufspraktische Schluss: Das Handeln von PR-Akteuren in einem fremden Land besteht gleichsam aus einer Kombination aus an die „fremden Strukturmodalitäten“ angepasstem PR-Handeln und den eigenen Handlungsroutrinen in Bezug auf die strukturellen Vorgaben des Heimatlandes.

Insgesamt wirkt der Text durch nicht immer ausreichend eingebundene und erklärte Grafiken bzw. Tabellen und Zitate sowie der Ergebnisdarstellung mit Aufzählungscharakter zerklüftet, was dem Lesefluss bzw. der interessierten Suche nach bestimmten Ergebnisdimensionen im Wege steht. Ein Beispiel: Eine Journalistin wird dahingehend zitiert, dass sie auf einer Pressekonferenz in China ihre Dolmetscherin bat, eine Frage zu übersetzen, und diese ihr sagte, „Nein, das kannst du nicht fragen“ (S. 197). Dieser Aspekt erscheint in meinen Augen weniger als Beleg für den kooperativen Stil

der Medienarbeit in China als vielmehr für einen hohen Grad der Regulation – nicht nur durch formale Regelungen, sondern auch im Rahmen individueller Einsichtsfähigkeit (knowledgeability) und individuellem Handlungsvermögen (capability). Es wird in meinen Augen deutlich, dass das strukturationstheoretische Potenzial in der PR-Forschung in Zukunft darin liegt, nicht nur bestimmte Regeln und Werte und damit Handlungsbedingungen zu identifizieren, sondern vor allem diese zu hierarchisieren, deren Machtpotenzial zu identifizieren.

Die auf handlungsermöglichende und -einschränkende Strukturen fokussierte Arbeit zeigt also auf, an welchen Punkten eine weitergehende (PR-)Forschung ansetzen kann und sollte, konkret dass die Handlungsdimension (z. B. das Spannungsfeld zwischen intentionalem und nicht-intentionalem Handeln) besonderer Aufmerksamkeit bedarf. Das Buch ist im VS Verlag in der Reihe Studien zur Organisationskommunikation (hrsg. von Günther Bentele) erschienen und empfiehlt sich insbesondere für diejenigen, die sich mit den konkreten kommunikationsstrategischen Herausforderungen in China auseinandersetzen wollen.

Franziska Weder

Literatur

Kazim, Hasnain (2006): China Boom. Wir haben eine neue Welt, gewöhnen Sie sich dran. Quelle: www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,437122,00.html [31.08.2010].

Christoph Meißelbach

Web 2.0 – Demokratie 3.0?

Demokratische Potentiale des Internets

Baden-Baden: Nomos / Edition Reinhard

Fischer, 2009. – 148 S.

ISBN 978-3-8329-5115-3

Das Internet kommt langsam in die Jahre. Zumindest drängt sich der Eindruck auf: Mittlerweile präsentiert sich die „Netzforschung“ ausnehmend facettenreich, der Gegenstand hat sich in den Sozialwissenschaften (und ihren Qualifikationsschriften) fest etabliert – und immerhin zählt der Autor des zu besprechenden Buches, Christoph Meißelbach, sich selbst in einer Fußnote zu einer „zweite(n) Generation von (...) Internetforschern“, die mit dem „Phänomen“ aufgewachsen ist und deshalb in der Lage sei, „sich dem Thema auf ‚ganz normalem‘ Weg zu nähern“ (S. 6). Ähnlich forsche Generationenhorizonte macht der Titel auf: „Web 2.0 –